

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 u. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 58.

Mittwoch, den 29. Juli.

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw

An die Ortsvorsteher.

In Folge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 23. d. M. werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Zahl der im Monat Juli d. J. in ihren Gemeinden ansässigen Franzosen binnen 8 Tagen anher anzuzeigen.

Den 28. Juli 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Aufforderung.

Müller Gottlieb Pfeifle in Liebenzell, welcher den von ihm erkaufen Kupferhammer beim obern Bade in Liebenzell in eine Getreidemühle verwandelt hat, will wiederholt Veränderungen am Wasserbau vornehmen, namentlich durch den Hofraum des vormaligen Bad-Gebäudes einen Leerlaufkanal in einer Lichtweite von 7' herstellen, der in den Ablaufkanal ausmündet.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß wer Einwendungen dagegen zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat, widrigenfalls er sich selbst zuzuschreiben haben würde, wenn spätere Einwendungen keine Beachtung finden.

Während des Laufes der Frist ist Denjenigen, welche Einwendungen anmelden, gestattet, von dem Gesuch und dessen Beilagen bei dem Oberamt Einsicht zu nehmen.

Den 26. Juli 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Der Königliche katholische Kirchenrath an das K. Oberamt Calw.

Im Interesse sowohl der Pastoration als des amtlichen Verkehrs zwischen den verschiedenen Behörden ist es für zweckmäßig erachtet worden, diejenigen Katholiken, welche in protestantischen Orten zur Zeit ansässig sind oder künftig ihren Wohnsitz nehmen werden, durchgängig und ausdrücklich benachbarten katholischen Pfarrorten als Filialisten zuzutheilen.

Nachdem nun das bischöfliche Ordinariat unter Mitwirkung der Staatsbehörde diese Parochialeintheilung vollzogen hat, wird dem K. Oberamte deren Ergebnis in der ange-schlossenen „tabellarischen Uebersicht“ zur Nachsicht mit dem Auftrage zugesertigt, in Gemeinschaft mit dem beteiligten Dekane, welchem unter Anschluß je eines Exemplars für jede Pfarrei des Dekanats besondere Eröffnung gemacht worden ist, den Bezirksange-

hörigen das Erforderliche zur Kenntniß zu bringen.

Stuttgart, 10. Juli 1863.

Schmidt.

Der vorstehenden Anordnung zufolge wird ein Auszug aus der Uebersicht über die Parochialeintheilung der katholischen Einwohner in protestantischen Orten hierdurch veröffentlicht.

Den 23. Juli 1863.

K. Oberamt Calw. K. kathol. Dekanatamt Schippert.

Stuttgart.

Forb.

Dogt.

Polz.

Oberamt Calw.

1. Protestantische Orte.	2. Katholische Orte, welchen die kath. Einwohner der ad 1 genannten Orte zugetheilt sind.
1. Calw.	Weil d. Stadt, Dtl. Leonberg.
2. Aigenbach.	Weil d. Stadt.
3. Nischalden mit 1 Parz.	Weil d. Stadt.
4. Neubulach mit 4 Parz.	Dägingen, Dtl. Leonberg.
5. Altburg mit 2 Parz.	Weil d. Stadt.
6. Althengstett.	Weil d. Stadt.
7. Bergorte: Nischelberg. Hünerberg. Weistern. Rehmühle. Kälbersägmühle.	Rohrdorf.
8. Breitenberg.	Weil d. Stadt.
9. Dachtel.	Dägingen.
10. Deckenpfronn.	Dägingen.
11. Dennächt mit 1 Parz.	Weil d. Stadt.
12. Emberg.	Weil d. Stadt.
13. Erstmühl.	Weil d. Stadt.
14. Gedingen.	Dägingen.
15. Hirschau mit 3 Parz.	Weil d. Stadt.
16. Holzbronn.	Dägingen.
17. Hornberg.	Rohrdorf.
18. Liebelsberg.	Dägingen.
19. Liebenzell mit 5 Parz.	Weil d. Stadt.
20. Martinsmoos.	Weil d. Stadt.
21. Monakam.	Weil d. Stadt.
22. Möttingen.	Weil d. Stadt.
23. Neubulach.	Dägingen.
24. Neuhengstett.	Weil d. Stadt.
25. Neuweiler mit 1 Parz.	Dägingen.
26. Oberhaugstett.	Dägingen.
27. Oberfollbach mit Eberspiel.	Weil d. Stadt.

- 28. Oberfollwangen.
- 29. Oberreichenbach mit Siehdichfür.
- 30. Ostelsheim.
- 31. Ottenbronn.
- 32. Röhrenbach.
- 33. Schmiech.
- 34. Simmozheim.
- 35. Sonnenhardt mit 2 Parz.
- 36. Speßhardt mit 2 Parz.
- 37. Stammheim.
- 38. Teinach.
- 39. Unterhaugstett.
- 40. Unterreichenbach.
- 41. Würzbach und Naislach.
- 42. Zavelstein.
- 43. Zwerenberg.

Weil d. Stadt.

Weil d. Stadt.

Dägingen.

Weil d. Stadt.

Güntringen.

Calw.

Vermögens-Ausfolge.

Der im Frühjahr 1858 nach Nordamerika ausgewanderte Wittwer Jakob Gengenbach von Unterreichenbach hat um Ausfolge seines unter pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger werden daher aufgefordert, binnen 30 Tagen auf die Wahrung ihrer Ansprüche Bedacht zu nehmen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 27. Juli 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 4. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

kommen auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf: vom Staatswald

Badwald	150 Stück	tannenes Lang- und Kiechholz.
Hummelberg	120 Stück	
Löhneck	17 Stück	
Monakamerberg	650 Stück	
Sonnenhardt	77 Stück	

Liebenzell, 27. Juli 1863.

K. Reviersförsterei.

N1.

Calw.

Wiederholter Haus-Verkauf.

Das zur Verlassenschaftsmasse der Jakob Friedrich Wiedenmayer's Wittve dahier gehörige halbe Wohnhaus an der Altburger Straße wird am Montag, den 3. August, Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkaufe gebracht.

Den 27. Juli 1863.

A. Gerichtsnotariat.
Gehring.

2)2. Zwerenberg.

Scheiterholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 5. August d. J., verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Gemeindewald Miß und Schielberg

96% Kiefer Holz, unter welchem sich rothtannenes befindet, welches sich theilweise zu Schindeln eignen dürfte, sowie auch etwas eichenes Rüsterholz.

Der Verkauf wird Vormittags von 10 Uhr an in dem Walde vorgenommen.

Zusammenkunft auf dem hiesigen Rathhaus.
Am 22. Juli 1863.

Schultheißenamt.
Ganselmann.

Gefundene Tabakspfeife.

Es ist am Jakobifertag zwischen Teinach und Havelstein eine silberbeschlagene Stockpfeife gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann sie binnen 15 Tagen beim Schultheißenamt in Rötchenbach gegen Einrückungsgebühr abholen, widrigenfalls sie dem Finder zuerkannt würde.

Rötchenbach, den 28. Juli 1863.

Schultheißenamt.
Schwämme.

Schmieb.

Akkord.

Die hiesigen Collegien haben beschlossen, einen Gemeindebrunnen graben zu lassen. Liebhaber zu dieser Arbeit werden zu einer Akkordverhandlung auf

Freitag, den 31. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus hiermit eingeladen.
Schmieb, 25. Juli 1863.

A. A.: Schultheiß Erhardt.


Außeramtliche Gegenstände.

Dankfagung.

(Verspätet)

 Für die liebevolle Theilnahme und Unterstützung, welche unserer l. Schwester, Catharina Bozenhardt, Brunnenmachers Ehefrau, während ihres langen Krankenlagers zu Theil wurden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Ihre 4 Geschwister.

Dankfagung.

 Für die liebevolle Theilnahme an dem Hinaange unseres lieben Kindes Sophie, sowie für die Begleitung zu seiner Ruhestätte und den erhebenden Gesang vor dem Hause danken herzlich

Die nebetrübten Eltern:
Friedrich Demmler mit Frau.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, bacht Laugenbreheln

2)1. Bäcker Maier.

Feuerwehr.

Derselben wurden an freiwilligen Beiträgen ferner übergeben: von Schill & Wagner hier 100 fl., von Herrn Gustav Seeger 10 fl., von der Feuervers.-Gesellschaft deutscher Pfönig 25 fl., von Km. Chr. Bozenhardt 3 fl. 30 kr., wofür dankend bescheinigt der Verwaltungsrath.

Feuerwehr.

Zur Herstellung der für nothwendig erachteten gleichmäßigen Ausrüstung der Feuerwehr bedarf man noch

40 Gurten für die 1. Compagnie (Steiger).

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Angebote entgegen das Commando.
Stellvertreter Pub.

Gewerbe-Verein.

Monatliche Versammlung Mittwoch, den 29. Juli, Abends 8 Uhr, bei Thudium.

Gegenstände der Berathung:

- 1) Besichtigung der Enthüllungsfest des List-Denkmal in Neutlingen am 6. August;
- 2) Besichtigung der Wander-Versammlung der Gewerbevereine am 10. August in Heilbronn und
- 3) die nachstehende Tagesordnung der Wander-Versammlung:
 - 1) Der deutsch-französische Handelsvertrag;
 - 2) Der Hausirhandel nach den Bestimmungen der neuen Gewerbeordnung;
 - 3) Sind freie Vereine an Stelle der früheren Zünfte erforderlich oder nicht?
 - 4) Liegt es im Interesse der Gewerbevereine, dem deutschen Handelstag beizutreten?
 - 5) Welche Anforderungen hat der Gewerbeverband an die Realschule zu stellen?

2)2. Der Ausschuss.

Concordia.

Nächsten Samstag Abend Gesang, Abstimmung und Einzug der Beiträge.

Abschied.

Allen meinen lieben Freunden, besonders denjenigen, von welchen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege noch ein herzliches Lebewohl mit der Bitte, mir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

R. Ernstes.

Zu vermietthen.

Im ehemaligen Gutmacher Zehnterschen Hause ist sogleich zu vermietthen: Laden und Werkstat, 1 Bühne, 1 großer Fruchtboden. Bis Martini: 2 Logis, wovon das obere 3 heizbare, 1 unheizbares, das untere 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer nebst allen übrigen Erfordernissen enthält.

Das Nähere ist zu erfragen bei

Ch. Beyl.

Schönes Roggenstroh zum Binden verkauft der Bund zu 21 fr.

Tuchmacher Wochele im Zwinger.

Missionsfest.

Am 2. August wird das Missionsfest hier gefeiert, wozu die benachbarten Gemeinden freundlich einladet

Zwerenberg, 24. Juli 1863.

Pf. Cramer.

Erwiderung und Zurechtweisung.

Herr Lohnkutscher Bauer ist dem Einsender des Artikels im vorliegenden Wochenblatt, die Omnibus-Fahrt nach Pforzheim betreffend, in der letzten Nummer dieses Blattes auf eine solch unartige Weise entgegengetreten, daß derselbe sich zu folgender Erwiderung veranlaßt sieht: Es ist nicht bloß einmal, sondern schon mehreremal vorgekommen, daß der Omnibus den Zug in Pforzheim nicht mehr erreichte. Wegen sich allein hätte der Einsender die Sache nicht öffentlich berührt, allein da ihm in Pforzheim versichert wurde, daß es schon mehreremal vorgekommen sei, so hielt er es im Interesse des reisenden Publicums für nöthig, diesen Uebelstand zur Sprache zu bringen, weil hievon ein ersprießlicheres Resultat erwartet werden dürfte, als von einer privaten Anzeige bei Herrn Bauer. Derselbe gibt in seiner Erwiderung zu, daß es öfters vorkomme, daß man ohne Karte in den Zug springe, um noch mit demselben fortzukommen, folglich muß er selbst wissen, daß sein Omnibus schon öfters zu knapp angekommen ist. Uebrigens konnte Einsender das empfohlene Manoeuvre deshalb nicht ausführen, weil der Zug, welcher bei seiner Annäherung an den Bahnhof allerdings noch stand, währenddem er denselben betrat, wegfuhr. — Daß der Kutscher geschlafen hat, ist unbestreitbare Thatsache, und wurde er vom Einsender ein paar Mal geweckt; es war 5 Uhr, ehe man noch durch Unterreichenbach fuhr, und hätte sich der Zug nicht verspätet gehabt, so wäre er gar nicht mehr in Pforzheim sichtbar gewesen.

Wenn Herr Bauer unter dem „Feind“ versteht, das es gethan haben soll, berührt Einsender dieß nicht im Geringsten, er hielt es einfach für seine Pflicht, Niemand zu Lieb und Niemand zu Leid auf möglichst schonende Weise den Uebelstand zur Sprache zu bringen, weshalb auch nicht einmal Herrn Bauer's Name genannt wurde. Der Schluß der Entgegnung Bauers ist reiner Unsinn, denn Einsender beklagte sich ja darüber, daß er mit dem Zug nicht mehr fortkam, folglich war es ihm nicht darum zu thun, stundenweise in Pforzheim auszuruhen.

Ob überhaupt die ganze Erwiderung dazu angethan ist, das Publicum zu fleißiger Benützung dieses Omnibus zu veranlassen, darf Einsender getrost dem öffentlichen Urtheile überlassen; für Herrn Bauer wäre es aber gewiß von größerem Vortheil gewesen, wenn er den Fehler, der nicht geleugnet werden kann, statt durch brutale Ausfälle zu bemänteln, durch Zusage künftiger pünktlicherer Bedienung zu entschuldigen gesucht hätte. — Allenfallsige fernere Angriffe werden von Seiten des Einsenders dieß ohne Erwiderung bleiben.

Der Einsender des Artikels in Nr. 56.

Christian Bozenhardt verkauft
Roggen- und Haberstroh.



Speßhardt.

Schafwaide-Verpachtung.



Die Schafwaide auf dem früher Rothacker'schen Gute im Neßgehalt von 34 Morgen wird nächsten

Freitag, den 31. Juli, Mittags 1 Uhr,

bei Gassenwirth Rant in Speßhardt auf die Zeit von Jakobi bis Lichtmess an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung verpachtet.

Zugleich wird ein Verkaufs-Versuch mit d. m. Gute angest. lt.

Die Liebhaber werden eingeladen.
E. Horlacher.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem bisigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich dahier im Hause meines Schwiegervaters, J. Podholz, Schuhmachermester, etablirt habe. Da ich stets bemüht sein werde, meine werthen Abnehmer mit guter und billiger Waare zu bedienen, bitte ich um geneigtes Vertrauen aufs Freundlichste.

Louis Schlotterbeck, Seiler.

Ein schwarzer Hund

ist mir vorige Woche zugehauen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir abgeholt werden.

Müller Adrien in Hirsau.

Dr. Péringuier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)



von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Niech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Originalflasche 45 kr.

Dr. Péringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel,

zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und bligen Stoffen zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- u. Flechtenbildung; à Originalflasche 27 kr.

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in Calw das alleinige autorisirte Localdepot bei

W. Göslin.

Verlorenes.

Lezten Samstag ging von Zavelstein nach Feinach ein schwarzer baumwollener Regenschirm verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung entweder bei Bäcker Mehl in Calw, oder bei Schuhmachermeister Braun in Zavelstein abzugeben.

Calw.

2 leere Delfässer,

je circa 1 Eimer haltend, verkauft
Friedr. Müller am Markt.

Ein freundliches Logis

hat bis Martini zu vermietben
E. Linzkeheil, Metzger.

Frühe Kartoffeln

verkauft
Kübler zur Traube.

Weinverkauf.

Ganz rein erhaltenen, starken 57r Wein verkauft, das 3mi zu 6 fl.

Schweilien
Neuenbürg.

Warnung.

Da mein Sohn Karl fortwährend Schulden kontrahirt, ohne die Mittel zu deren Bezahlung zu besitzen, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich fernabhin durchaus nichts mehr für ihn bezahlen werde.

Oberamtsdiener Schilpp's Ww.

Mein oberes Logis,

bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Räumlichkeiten ist auf Martini zu vermietben.
Gottlob Mohr.

Calw. Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am nächsten Sonntag, den 2. August, hält der landwirthschaftliche Verein eine Versammlung in Althengstett (im Adler), wobei allgemein wichtige landwirthschaftliche Fragen, hauptsächlich das Gesetz über Feldwege, Trepp- und Ueberfahrtsrechte und die Ablösung dieser Rechte besprochen werden sollen.

Um 1 Uhr ist Zusammenkunft im Adler, und wird vor Beginn der Verhandlungen, wenn es die Bitterung gestattet, eine Besichtigung der Markung vorgenommen.

Die Mitglieder des Vereins und sonstige Freunde der Landwirtschaft werden zur Theilnahme an dieser Versammlung hiemit aufs Freundlichste eingeladen; insbesondere ergeht an die Vorsteher der benachbarten Amtsorte das Ersuchen, auf recht zahlreiche Theiligung aus ihren Orten hinzuwirken.

Der Vereinsvorstand:
Schippert.

Der Secretär:
E. Horlacher.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 24. Juli. Diesen Morgen stürzte Rechtskonsulent Gustav Griesinger, welcher eine Klientin mit dem Frühzug nach Maulbronn begleiten wollte, auf dem Perron der Eisenbahn, vom Schlag gerührt, plötzlich zusammen und fand einen augenblicklichen Tod, indem alle sofort angewendeten Rettungsversuche vergeblich blieben. (Schw. M.)

— Neutlingen, 27. Juli. Gestern Sonntag Abend ist die Statue von Fr. List aus Braunschweig hier angekommen.

— Am 23. Juli sahen in Bierstetten, DA. Saulgau, der Blich in ein Wohnhaus, in Folge dessen dasselbe bis auf die Fundamente niederbrannte und ein Delonomiegebäude bis auf eine massive Giebelwand zerstört wurde. — Am 23. Juli Abends wurden in Achstetten, DA. Laupheim, zwei Wohngebäude durch Blichschlag gänzlich eingeschmolzen.

— Darmstadt, 23. Juli. Die zweite Kammer hat heute die bindende Kraft der fixen Etats für die Gesandtschaften verworfen und mit 31 gegen 14 Stimmen für diese Budgetposition statt der geforderten 60,000 fl. nur 30,000 fl. bewilligt und sich dann auf 3-4 Wochen vertagt. (Fr. A.)

— Berlin, 26. Juli. Die Kreuztg. sagt in einer Besprechung der polnischen Angelegenheit ganz gelassen: „Es scheint uns nicht sehr zweifelhaft zu sein, daß einem feindlichen Aufstehen Rußlands gegen Oesterreich bald eine ähnliche Haltung Frankreichs gegen Preußen folgen dürfte.“ — Die Koblenzer Zeitung hatte in Betreff der Abschaffung der Kreuzzeitung im Kasino zu Koblenz bemerkt, „es sei eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß man auf den einen Theil nicht mehr hören wolle, nachdem das Hören des andern Theils so sehr erschwert, um nicht zu sagen, unmöglich geworden sei.“ Wegen dieser Aeußerung hat dieselbe mit Bezug auf die neue Preserverordnung eine Verwarnung erhalten. (Schw. M.)

— Gastein, 22. Juli. Der König von Preußen ist um 1/6 Uhr Abends beim besten Wohlbefinden hier eingetroffen!

— Triest, 25. Juli. Zuverlässige Berichte aus Kopenhagen melden, daß die dänische Regierung eine Occupation Griechenlands durch fremde Truppen nicht verlange, und daß König Georg zur griechischen Kirche übertreten wolle.

— Krakau, 21. Juli. Am 15. hat Bierzbicki bei Lubartow mit großem Erfolge gegen die Russen gekämpft. Bei Brenica auf dem linken Pilica-Ufer fand am 14. ein blutiges Treffen statt. Die Russen verbrannten Brenica. In der Wojwodschast Kolisch wurde eine Abtheilung Insurgenten unter Garnier von den Preußen verfolgt und erlitt starke Verluste. Nichtsdestoweniger besetzte dieselbe am 15. Porysien. Die Russen, von den Preußen benachrichtigt, griffen mit Uebermacht an und brachten den Insurgenten schwere Verluste bei. Laczanowski's Cavallerie hat am 15. bei Londel drei russische Infanterie-Rotten ausgerieben. In Masurien hat Grabowski mit 600 Mann Cavallerie und 200 Schützen bei Djalobrzegi glücklich gefochten. — 24. Juli. Auf Befehl des Generals Berg wurde sämmtlichen Civilrichtern im Königreich eröffnet, daß sie sich politischen Verhandlungen fernzuhalten haben, da von nun an statt ihrer Offiziere bei denselben funktioniren werden. Bei den Verböden wird nun wieder Behufs Erzwingung von Gesandnissen die Knute angewendet. — 25. Juli. Nachrichten aus Warschau melden: Am 24. d. wurden 200 Personen aus der Citadelle abgeführt, um nach Rußland deportirt zu werden.

Polen. Der Nat.-B. wird aus Warschau, 21. Juli, ge-

schrieben: Die von der Nationalregierung dekretirte Anleihe von 28 Millionen Gulden (über $4\frac{1}{2}$ Millionen Thaler) in 4 Serien à 7 Millionen Gulden findet willige Aufnahme. Seit einer Woche sind bereits circa 2 Mill. gezeichnet, von einem Kapitalisten allein 700,000 Gulden (ca. 115,000 Thlr.) Die Sicherheit der Anleihe soll auf die Krondomänen, ohne Unterschied, ob dieselben wirkliches Staatseigenthum oder konfiszirte Güter sind, basirt sein. Was die Eigenthümer der konfiszirten Güter anbetrifft, so stellt ihnen die Nationalregierung eine verhältnismäßige Entschädigung in Aussicht. — 25. Juli. Die russ. Regierung verbietet die Theilnahme an der von der Umsturzpartei ausgeschriebenen Zwangsanleihe. Wegen Versuches, den Polizeibeamten Fritsche zu ermorden, wurden heute vier polnische Nationalgendsdarmen gehängt. — *Wien*, 23. Juli. Der Kurjer *Wilenki* bringt eine Verordnung Murawieffs, derzufolge jedem Bauer ausdrücklich 3 Rubel für jeden eingebrachten Rebellen und 5 Rubel, wenn dieser bewaffnet ist, zugesagt werden.

Frankreich. Paris, 25. Juli. Das Memorial diplomatique sagt: Die Interventionsmächte werden identische Noten nach St. Petersburg schicken, die zwar nicht den Charakter eines Ultimatum haben, aber dennoch erklären werden, daß hiermit jede Discussion geschlossen sei. — Die Nachricht verbreitet sich, Preußen habe seine Vermittlung zwischen Rußland und den Westmächten angeboten.

Italien. Mailand, 22. Juli. Man spricht hier von der Abreise mehrerer tüchtiger italienischer Offiziere, besonders Bersaglieri, nach Polen, welche von der Nationalregierung Polens eingeladen worden seien, das Kommando über Aufständische zu übernehmen. Natürlich gaben die Offiziere vor der Abreise ihre Entlassung ein, welche sie auch ohne große Schwierigkeit erhielten.

Paler mo, 17. Juli. Der Aetna wirft fortwährend Schlacken, Sand und Asche aus. In der Gemeinde von Zaffarana fiel ein Hagel kleiner Steine, welche in den höhern Gegenden, wie z. B. in Cassone, ein Gewicht von 8—10 Unzen hatten, dabei war dieser Steinregen von einem schwarzen Sandnebel begleitet, der sich bis in die Gegend von Syracus ausdehnte und auch in Malta beobachtet worden sein soll. Man versichert ferner, daß das Haus der Engländer (cascina degli Inglesi), das Eigenthum des gelehrten Naturforschers Prof. Gemellaro, von einem Lavaström erreicht und in einen Trümmerhaufen verwandelt worden sei. — *Turin*, 25. Juli. Große Bewegung. Nach der offiziellen Zeitung von Parma werden alle Konfiszirten der zweiten Kategorie dieses Jahres, welche vor 14 Tagen in unbeschränktem Urlaub entlassen worden, sofort unter die Waffen gerufen.

Griechenland. Athen, 17. Juli. Die Nationalversammlung erklärte den Königspalast, die Ställe und Apothekes für Staatseigenthum, vorbehaltlich der Entschädigungsansprüche dritter Personen.

England. London, 23. Juli. Abends. Unterhaus. Auf eine Interpellation Fitzgeralds antwortet Viscount Palmerston: Die Erhaltung der Integrität Dänemarks sei ein englisches Interesse; Deutschlands theilweise berechnete Forderungen seien auf diplomatischem Wege auszugleichen. — Das Verschwinden eines jungen $7\frac{1}{2}$ -jährigen Mädchens, Namens Elisabeth Hunter, ist wiederholt von London aus erwähnt worden. Es wurde Ende März des vorigen Jahres vermißt, und obgleich die Regierung einen Preis von 100 Pfd. Sterl. auf die Entdeckung des Kindes setzte, so waren bis vor Kurzem alle Bemühungen fruchtlos. Jetzt endlich ist der Schleier gelüftet worden. Vor einigen Tagen fand ein Kunstgärtner in Bellington (Stadttheil Londons) in seinem Garten das Scelett eines Kindes, und die Kleider, welche neben den Knochen lagen, sind von den Eltern und Geschwistern der Elisabeth Hunter als diejenigen identificirt worden, welche sie am Tage ihres Verschwindens trug. Kein Zweifel, daß ein brutaler Mord begangen worden. Die Polizei hat auch schon einen Burschen, William Carke, verhaftet, der zur Zeit des Verbrechens in Diensten des fraglichen Kunstgärtners stand und der schon mehrfach wegen unzuchtigen Benehmens gegen Kinder vor den Magistrat gekommen war.

Amerika. In *Vicksburg* fielen 27,000 Gefangene, 102 Feldstücke, 30 Belagerungsgeschütze und 50,000 Musketen in die Gewalt der Belagerer (Unionisten). Durch die Einnahme der Festung werden letztere 100,000 Mann für andere Orte disponibel haben. — *New York*, 15. Juli. (Per China.) Fort Hudson ist am 9. Juli gefallen und hat sich den Unionisten auf Gnade und Ungnade ergeben und ist damit nun der ganze Mississippi in den Händen

der Union. Charleston ist von den Streitkräften des Nordens angegriffen worden, welche fast die ganze Morris-Insel besetzten. Die Verluste der Konföderirten waren bedeutend. Lee's Armee zog sich in guter Ordnung nach Virginien zurück. — Vom 13. bis 15. war New York in Folge der Durchführung der Conscriptio ununterbrochen der Schauplatz von blutigen Unruhen, Feuerbrünsten und Greueln aller Art. Viele Personen, namentlich Neger, wurden getödtet. Alle Geschäfte ruhten, und auf die Bitte des Gouverneurs Seymour wurde die Conscriptio vertagt. Auch in Boston stieß sie auf starken Widerstand. — New-Orleans soll durch die Generale Taylor und Jackson ernstlich bedroht sein. Südlichen Blättern zufolge hat ersterer in der Umgebung der Stadt 7000 Unionisten gefangen genommen. — Die Mexicaner sollten dem Vernehmen nach am 29. Juni durch Abstimmung sich über die Form ihrer neuen Regierung entscheiden. General Forey hatte ein Triumvirat und einen Staatsrath Behufs der Civil-Verwaltung ernannt.

Unterhaltendes.

Ein schwer geprüftes Mutterherz.

(Fortsetzung.)

Als die beiden Frauen an das Waisenhaus kamen, ging die Hälfte des Thores wie von selbst auf; denn der Pförtner stand hinter dem Schieber und erwartete sie.

Die Mutter des Waisenhauses empfing die Frauen und führte sie in das Sprechzimmer, wo ein Licht brannte. Dann sagte sie zur Gräfin: „Ihr habt lange gezögert, gnädige Frau. Mit jedem Augenblicke kann Clara hier unten sein; denn ihre Stunde ist nicht so genau, sie kommt bald früher bald später. Haltet Euch bereit, gnädige Frau. Clara darf uns nicht sehen, wir wollen indessen wach bleiben. Nehmt Euch in Acht, sie nicht beim Namen zu nennen, sonst erwacht sie augenblicklich.“

„Es ist kalt,“ sagte die Edelfrau. „Könnte das Kind davon nicht krank werden, wenn es lange dauert?“

„Fürchtet nichts, gnädige Frau, ich habe für unsere Clara eigene Nachtkleider machen lassen, in denen sie während der Zeit ihrer Krankheit gewöhnlich schläft. . . Horcht einmal hinaus: ich höre sie ihr Bett verlassen. Nun spüret Euch, wir bleiben hier. An der Treppe steht ein Stuhl für Euch. . . Nehmt die Lampe, gnädige Frau!“

Die Gräfin stellte sich mit dem Lichte an die Treppe. Ihr Herz klopfte laut, und sie zitterte, als ob ein gewaltiger Schrecken sie erfaßt hätte. Doch war das Uebermaß der Freude allein, das ihre Nerven ergriff; denn es eröffnete sich ihr ein ganzer Himmel von Glück und Seligkeit. Arme Frau! In ihrer Brust loderte die unbesiegbare Flamme der allgewaltigen Mutterliebe; um das einzige Kind, das der Himmel ihr geschenkt, hatte sie acht Jahre lang getrauert und geweint, und ihre Umgebung verstimmt; — die Liebe zu dem unglücklichen und verlassenem Kinde hatte sie zu dieser langen Marter verurtheilt. Seit kurzer Zeit freilich war sie für ihre Schmerzen belohnt worden, weil sie in den Klüssen und Liebesbezeugungen ihrer Clara schwelgte — aber leider war sie noch immer eine Fremde für sie, sie hatte sich noch nicht Mutter nennen hören. Jetzt sollte sie es vernehmen, das heilige Wort, das wie ein Klang vom Himmel im Herzen einer jeden Frau seinen Wiederhall findet und es verklärt durch unnennbare Freude!

So war es kein Wunder, daß weder die Todtenstille, welche sie umgab, noch das Dunkel der entlegenen Winkel, wohin die Strahlen des kleinen Lichtes nicht drangen, auf ihr Gemüth einen Eindruck machten; sie war ganz und gar von der freudigen Erwartung auf den feierlichen Augenblick erfüllt. — So stand sie am Fuße der Treppe und blickte nach oben.

Bald erschien Clara, holdselig lächelte sie der Gräfin entgegen, sobald sie dieselbe erblickte. Das Kind war ganz in weiße Leinwand gekleidet; das nicht allzulange blonde Haar wälte in Locken über ihre Schultern; die Wangen schimmerten wie Rosenblätter, und noch blauer als bei Tage strahlten ihre großen Augen, weit geöffnet unter der spiegelglatten Stirne. Die eigenthümliche Erscheinung in der miternächtigen Geisterstunde bot jedoch nichts dar, was an ein Gespenst erinnerte; vielmehr glich sie dem losenden Engel, den die Einbildungskraft der Mutter sich an der Wiege des Kindes denkt.

Da ertönte ihre Stimme, hell wie ein Silberglöckchen: „Seid Ihr da, Mutter? Ich komme, ich komme!“ (Fortf. folgt.)